

# „Inklusion konkret“-Newsletter



Mai 2014

Der Mai 2014 stand ganz im Zeichen Europas. Deshalb werden wir diesen Newsletter etwas anders gliedern als gewohnt

Da war der 5. Mai, der [Europäische Protesttag](#) zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, der 1992 von der [Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben e. V.](#) ins Leben gerufen wurde.

Inklusion konkret und damit auch der Verband für sozial-kulturelle Arbeit waren in diesem Jahr erstmals dabei.



Inklusion braucht Rahmenbedingungen und eine davon ist die Einführung eines bundesweiten [Teilhabegesetzes](#), das einkommens- und vermögensunabhängige Teilhabeleistungen, z. B. in Form von Persönlicher Assistenz auch im Freizeitbereich ermöglichen soll. „Ohne Bundesteilhabegesetz keine Inklusion“ war deshalb auch das Motto der Veranstaltung.

„Inklusion konkret“ hat am 5. Mai außerdem einen Gutschein für eine Ballonfahrt geschenkt bekommen – wie es dazu kam, kann man [hier](#) nachlesen.

Jetzt ein Blick über den Tellerrand: In [Norwegen](#) wird 2015 ein Gesetz zur Persönlichen Assistenz in Kraft treten (das in [Schweden](#) schon seit 20 Jahren erfolgreich umgesetzt wird), und unsere anderen europäischen Nachbarn im Norden – Dänemark – haben die [Dänische Gebärdensprache](#) anerkannt und das auch gleich beim Eurovision Song Contest umgesetzt (es gab im dänischen Fernsehen Gebärdensprachdolmetscherinnen).

Apropos Nachbarinnen und Nachbarn:

Viel Arbeit haben wir – und ganz besonders mein Kollege Maik Eimertenbrink – in die Organisation des Fests der Nachbarn gesteckt. Es fand am Samstag, 24. Mai 2014 an vielen Orten und Nachbarschaftshäusern in Berlin statt und wir hoffen, dass es überall ein gelungenes Fest zum Kennenlernen war. In Richtung Inklusion war in diesem Jahr neu, dass es eine Beschreibung des Fests in [Leichter Sprache](#) gab, ein [Gebärdensprachvideo](#) als Einladung zum Fest, Flyer in Braille-Schrift und bei der Anmeldung der einzelnen Feste erstmals die Kategorie „barrierefrei“. Wir werden im kommenden Jahr noch genauer definieren, welche Form von Barrierefreiheit damit genau gemeint ist.

Hier in der Tucholskystr. 11 stand das Fest der Nachbarn unter dem Motto „orientalisch inklusiv“ und so trafen sich die Nutzerinnen und Nutzer des Hauses der Parität, um orientalische Märchen zu hören, orientalisch zu essen und zu trinken, Henna-Tattoos anfertigen zu lassen oder um kostenlos mal eine kleine Rikschatour durch Berlins Mitte zu machen. Im Haus der Parität leben und arbeiten unterschiedlichste Menschen zusammen: Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, eine WG mit Jugendlichen, neben der Paritätischen Akademie und der Geschäftsstelle des Verbands für soziokulturelle Arbeit e.V. gibt es noch einen Copy-Shop und die Jüdische Gemeinde in unmittelbarer Nachbarschaft. Bleibt zu wünschen, dass das Fest der Nachbarn auch in der Zukunft zu mehr Verstehen beiträgt.

## WAS BEWEGT SICH IN DEN STADTTTEILEN IN RICHTUNG INKLUSION?

1. Wir haben die Zusammenarbeit mit [GETEQ-nueva](#) intensiviert: Bevor 4 Nachbarschaftshäuser – STZ Pankow, STV Schöneberg, AHB Finchleyst., Rabenhaus - sich freiwillig einem „Realitätscheck Inklusion“ unterziehen werden, sind alle Berliner Nachbarschaftshäuser eingeladen, Nutzer ihrer Häuser zu gewinnen, die in sogenannten Entwicklungsgruppen die Standards und Fragen für gelingende Inklusion erarbeiten. Weil die Barrieren und Hürden zur Teilhabe für jede Form der Beeinträchtigung anders sind, wird es 5 Entwicklungsgruppen geben:
  - **Nutzer\_innen mit Hörbehinderungen** - Treffen am Montag, 26. Mai 2014 und am Mittwoch, 2. Juli 2014 Treffpunkt: Heinrich-Heine-Str. 15, 17 Uhr
  - **Nutzer\_innen mit Lernschwierigkeiten** - Treffen am Dienstag, 27. Mai 2014 und am Dienstag, 24. Juni 2014 abweichender Treffpunkt: Schönholzer Str. 10 (STZ Pankow), 17 Uhr
  - **Nutzer\_innen mit Körperbehinderungen** - Treffen am Mittwoch, 28. Mai 2014 und am Mittwoch, 25. Juni 2014 Treffpunkt: Heinrich-Heine-Str. 15, 17 Uhr
  - **Nutzer\_innen mit Sehbehinderungen** - Treffen am Mittwoch, 11. Juni 2014 und am Donnerstag, 26. Juni 2014 Treffpunkt: Heinrich-Heine-Str. 15, 17 Uhr
  - **Menschen mit und ohne Behinderung** - Treffen am Donnerstag, 12. Juni 2014 und am Dienstag, 01. Juli 2014 Treffpunkt: Heinrich-Heine-Str. 15, 17 Uhr



Auch wenn die ersten Termine schon vorbei sind, freut sich das Team des „Realitätschecks Inklusion“ auf neue Interessierte! Bitte melden Sie sich per Mail bei [hannah.furian@geteq-nueva.de](mailto:hannah.furian@geteq-nueva.de) oder per Telefon: **030 829 998 606** oder **030 829 998 660**

2. Die Katholische Hochschule für Sozialwesen in Berlin-Karlshorst hatte mich eingeladen, vor Studierenden der Heilpädagogik zu sozialraumorientierter Inklusion zu sprechen. Die Präsentation dazu finden Sie [hier](#). Eine weitere Zusammenarbeit ist geplant.
3. Die Zusammenarbeit mit den Beauftragten für Menschen mit Behinderung in den einzelnen Bezirken führte uns in diesem Monat nach Charlottenburg-Wilmersdorf ins [Nachbarschaftshaus am Lietzensee](#). Wir haben den Kontakt hergestellt zwischen dem

Beauftragten für Menschen mit Behinderung in Charlottenburg-Wilmersdorf und dem Nachbarschaftshaus und ergeben hat sich ein sehr konstruktiver Austausch über die Aktivitäten der unterschiedlichen Akteure zur Inklusion. Als Beispiel schicke ich Ihnen den [Aktionsplan](#) des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf für die Umsetzung der UN-BRK in den kommenden 4 Jahren. Dort sind für den Bezirk 3 Handlungsfelder priorisiert: Teilhabe am Arbeitsleben, Barrierefreiheit und Bewusstseinsbildung. Besonders der Bereich der Barrierefreiheit ist auch für die Träger der Stadtteilarbeit interessant.

Haben Sie noch Hinweise und Veranstaltungen, die Sie weitergeben möchten? Dann bitte wie gewohnt per Mail an [pohl@sozkult.de](mailto:pohl@sozkult.de) bzw. [eimertenbrink@sozkult.de](mailto:eimertenbrink@sozkult.de)